



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



**Jedes
Alter
zählt**

Die Demografiestrategie
der Bundesregierung

Arbeitsgruppe „Bildungsbiografien fördern“

Arbeitsplan

Stand: Juli 2014

Ausgangslage

In der Arbeitsgruppe E 3 „Bildungsbiografien fördern“ wurden bisher insbesondere zwei strategische Themen bearbeitet, die eine demographiesensible Gestaltung des Bildungssystems unterstützen. Zum einen ist es von großer Bedeutung, dass die Ausgangsbedingungen, unter denen junge Menschen ihre Lebens- und Bildungswege beginnen, weiter verbessert werden. Zum anderen bedarf es neben einer übergreifenden Zusammenarbeit auch einer vermittelnden Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Bildungsinstitutionen und –wegen. Die Arbeitsgruppe hat deshalb in zwei Unterarbeitsgruppen konkrete Maßnahmen für folgende Handlungsfelder erarbeitet:

- „Gute Startchancen – wichtige Weichenstellungen für Kinder und Jugendliche“
- „Verzahnung von beruflicher und hochschulischer Bildung“

Die Ergebnisse wurden anlässlich des 2. Demografie Gipfels im Mai 2013 vorgestellt und für den Ergebnisbericht aufgearbeitet.

Bei der Bearbeitung dieser Themen hat sich gezeigt, dass passgenaue Informations- und Beratungsstrukturen sowie eine Vernetzung örtlicher wie institutioneller Akteure wichtige Voraussetzungen sind, um sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene bei der Gestaltung ihrer Bildungsbiografie zu unterstützen.

Insofern wird der neue Arbeitsgruppenprozess das Thema „Beratung“ fokussieren, und damit auch die Fortführung der beiden oben genannten Handlungsfelder neu akzentuieren.

Ziele und Inhalte

Ziel der Arbeitsgruppe ist ein Beitrag zur Etablierung bzw. Weiterentwicklung einer an den individuellen Bildungs- und Erwerbsbiographien orientierten Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung.

Lebenslanges Lernen und die damit verbundene Entfaltung individueller Kompetenzen sowie ihr Erhalt für die Beschäftigungsfähigkeit sind von entscheidender Bedeutung für das gesellschaftliche und individuelle Wohlergehen.

Lebensbegleitende Beratung zur selbstbestimmten Gestaltung von Bildungs- und Erwerbsbiographien vermittelt zwischen den individuellen, gesellschaftlichen Anliegen und den Erfordernissen des Arbeitsmarktes und gewinnt vor dem Hintergrund komplexer werdender lebensweltlicher Anforderungen an Bedeutung.

Eine präventive, systematische Bildungsberatung trägt zu Teilhabe und Chancengerechtigkeit bei und unterstützt die Entfaltung verschiedenster Potenziale für qualifizierte Facharbeit. Zudem ist sie unverzichtbar zur Motivation für lebenslanges (Weiter-)Lernen. Vor allem unterstützt sie Menschen darin, den eigenen (Weiter-)Bildungsweg, zielorientiert und erfolgreich zu beschreiten.

Mit der Optimierung der Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung kann zudem der Abgleich zwischen den individuellen Bildungs- und Erwerbsaspirationen mit den gesamtgesellschaftlichen Anforderungen verbunden sein. Von hoher Bedeutung dafür sind barrierefreie, regionale Beratungsstrukturen. Um Ratsuchende wirkungsvoll zu unterstützen, sind eine Vernetzung der unterschiedlichen Akteure und eine Zusammenführung der Verantwortlichkeiten vor Ort unerlässlich.

Formal ist die Durchlässigkeit zwischen den Bildungsbereichen in den letzten Jahren erheblich verbessert worden. Bildungsberatung gilt als eine wichtige Voraussetzung, die sich damit eröffnenden Möglichkeiten auch faktisch zu nutzen. Um im Sinne der Durchlässigkeit wirksam zu werden, ist Beratung nicht nur für spezifische Angebote in den jeweiligen Bildungsbereichen wichtig. Insbesondere ist Beratung so zu gestalten, dass sie die gesamte Bildungs- und Erwerbsbiographie in den Blick nimmt.

Beratung kann unterschiedlich weit bzw. eng verstanden werden. Grundsätzlich verstehen wir unter Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung einen Prozess, der die individuellen Bildungs- und Erwerbsbiographien zum Ausgangspunkt nimmt. Diese individuelle Beratung (face to face, telefonisch oder per E-Mail) bezieht auch Informations- und Orientierungsangebote, wie z.B. Internetportale – auch als Grundlage für individuelle Beratung – ein. Insofern sind auch informierende und weiterleitende Beratung Aspekte dieses Beratungsverständnisses. Auch die Schnittstellen zur längerfristigen Begleitung von Bildungsverläufen (z.B. Berufseinstiegsbegleitung) werden unter den Gesichtspunkten „Verzahnung und Abstimmung der Angebote“ mit betrachtet.

Arbeitsstruktur

Dem Prinzip des lebenslangen Lernens folgend, bietet es sich an, Beratungs- und Unterstützungsleistungen in verschiedenen Bildungsetappen zu analysieren. Deshalb werden die bisherigen zwei Unterarbeitsgruppen zu einem gemeinsamen Netzwerk zusammengeführt, in das auch die bisherige Unterarbeitsgruppe „Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“ der Arbeitsgruppe B integriert wird. Diese Netzwerkstruktur fördert zudem die notwendige Kooperation und Abstimmung der Akteure und Maßnahmen auf allen Ebenen. Mitglieder des Netzwerks „Bildungsbiografien fördern“ sind im Wesentlichen die bisher beteiligten Vertreterinnen und Vertreter der Gestaltungspartner und Ressorts.

Arbeitsschwerpunkte

Um ein flächendeckendes, am Bedarf orientiertes und lokal verortetes Beratungs- und Informationsangebot zu etablieren, das die Gestaltung der Bildungs- und Erwerbsbiographie durch die Optimierung der Bildungswegentscheidungen unterstützt, gilt es, bereits existierende Beratungsstrukturen und Beratungsangebote zu sichten, zu hinterfragen und wo erforderlich weiterzuentwickeln.

Dazu werden zunächst die folgenden Themenschwerpunkte bearbeitet:

- Sichtung und Deskription der existierenden „Landschaft“ der Bildungsberatung in ausgewählten Bereichen:
 - Studien- und Berufsorientierung sowie -beratung an Schulen, insbesondere an Gymnasien,
 - Berufsorientierung und -beratung für Leistungsschwächere,
 - Beratungsangebote für Studienaussteiger,
 - Beratung zur Weiterbildung im Erwachsenenalter,
 - Bildungsberatung in kommunalen Strukturen.
- Identifizierung des Entwicklungsbedarfs.
- Empfehlungen zur gezielten Weiterentwicklung, Ergänzung und Vernetzung des Informations- und Beratungsangebotes.
- Formulieren der Rahmenbedingungen für die Etablierung von bereichsübergreifenden Bildungsberatungsangeboten.